



Ju ar Jugend
arbeit
Basel

JAHRESBERICHT 2015



Herausgeberin

JuAr Basel, Jugendarbeit Basel
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 683 72 20, Fax 061 683 72 15
info@juarbasel.ch, www.juarbasel.ch
Postkonto 40-647-5, IBAN CH13 0900 0000 4000 0647 5

Redaktion

Christian Platz

Gestaltung

Anja Lehmann
www.anjalehmann.ch

Fotos

Ufuk Tan, Roman Hueber,
Archiv der JuAr Basel

Druck

Job Factory Basel AG, Abteilung Print
Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel
Tel. 061 560 01 44, print@jobfactory.ch

Auflage

1'500 Exemplare

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	4	Bilanz der JuAr Basel	34
Aus der Geschäftsführung	6	Erfolgsrechnung der JuAr Basel	36
		Anhang zur Jahresrechnung 2015	38
Jugendberatung	12	Bericht der Revisionsstelle	40
Mädona	13		
Lava, Birsfelden	14	Wir danken ...	42
colour key	15	Mitglieder	43
Badhuesli – Jugend und Kultur	16	Vorstand und Mitarbeitende	44
Jugendzentrum Purple Park	17	Adressen	46
Jugendhuus Eglisee (mit Mittagstisch)	18		
Basler Ferienpass	20		
Sommercasino	21		
Jugendarbeit in den Bibliotheken der GGG	22		
Jugendarbeit Basel-West	24		
Jugendzentrum Bachgraben	24		
Jugendzentrum Neubad (mit Mittagstisch)	26		
JuAr Basel im Kopf der Dreirosenbrücke	28		
Jugendzentrum Dreirosen	28		
Freizeithalle und Riibistro	30		
Tagesstruktur Dreirosen	32		

18 Angebote
179'696 Nutzungen
3'405 Stellenprozent plus Praktikanten,
Auszubildende und freie Mitarbeitende



Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Natürlich begrüsse ich Sie in diesem Jahresbericht mit zwei ganz entscheidenden Nachrichten aus dem Jahr 2015. Sie betreffen die Themen Ankunft und Abschied. Per Ende Jahr haben wir das Sommercasino an den Verein Junge Kultur Basel JKB übergeben. Über diese Tatsache wurde schon viel geschrieben und sie wurde kontrovers diskutiert. Deshalb werde ich an dieser Stelle keinen weiteren Kommentar dazu abgeben. Ich wünsche dem Verein JKB viel Glück bei der Führung dieses Hauses, in dem immerhin 53 Jahre Geschichte der Jugendarbeit stecken.

Freudig begrüssen durften wir im letzten Jahr das Jugendhaus Lava, Birsfelden. Die Gemeinde hat sich dafür entschieden, JuAr Basel die Lenkung dieses Angebots zu übergeben. Wir bedanken uns für das grosse Vertrauen und freuen uns auf diese Herausforderung. Wir haben in Birsfelden ein aufgestelltes, professionelles Team an Bord, mit dem die Zusammenarbeit enormen Spass macht.

Doch sind es nicht die grossen und spektakulären Ereignisse, die den Alltag unserer Organisation bestimmen. Es sind vielmehr die unzähligen Geschichten der Kinder und Jugendlichen, die unsere 18 Angebote besuchen, welche den Kern und den Motor unserer Arbeit ausmachen.

Sie geben uns die Motivation, immer wieder neue Zugänge zum grossen Thema Offene Jugendarbeit zu finden und zu erfinden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten diese jungen Menschen in einer ganz wichtigen Lebensphase,

einer entscheidenden Lebensphase der Entwicklung und Orientierung, dies in einer Zeit, die weiss Gott nicht einfach ist. Sie teilen Freuden und Vergnügen mit den Jugendlichen, aber auch schwere Zeiten und Leid. Sie haben einen speziellen Zugang zu diesen jungen Menschen, den in diesem Alter meist weder das Elternhaus noch die Schule herstellen können. Dieser Zugang basiert auf Vertrauen, auf einem professionellen Umgang mit Nähe und Distanz.

Unendlich sind die Geschichten von jungen Menschen, denen unsere Mitarbeitenden wichtige Impulse geben, denen sie tatkräftig helfen und Wege weisen konnten, dies nie aufdringlich oder im Sinne frontaler Pädagogik. Sondern durch professionell verstandene und ausgeführte Beziehungsarbeit, in der sehr viel Herzblut steckt.

Ich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle herzlich für ihr grosses Engagement, das immer wieder weit über das so genannt Selbstverständliche hinausgeht. Ohne Euch würde hier nichts gehen!

2015 war für die Geschäftsführung und den Vorstand der JuAr Basel auch geprägt von den Subventionsverhand-

lungen mit dem Kanton Basel-Stadt für die nächsten vier Jahre. Es waren intensive, manchmal auch harte Verhandlungen. Am Ende ist für uns jedoch alles gut gekommen. Bis auf den doch eher teuren Preis, den wir für die Übergabe des Sommercasino zu entrichten haben. Doch die Zeit wird diese Wunde heilen.

Wir danken dem Erziehungsdepartement der Stadt Basel für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die Fairness im alltäglichen Umgang.

Ebenfalls danken möchte ich allen, die uns mit Geld oder anderen Zuwendungen geholfen haben, Stiftungen, Organisationen, Privatpersonen. Wir sind heutzutage mehr denn je darauf angewiesen, um unsere Aufgaben weiterhin erfüllen zu können, engagiert und auf der Höhe unserer Zeit.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen mit diesem Jahresbericht.

Herzliche Grüsse
Christian Platz, Präsident JuAr Basel

Aus der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vielfalt ist ein Merkmal der offenen Jugendarbeit.

Unsere Jugendzentren werden von einer Vielzahl Jugendlicher aus unterschiedlichsten Nationen genutzt. Vielfalt prägt zunehmend auch unsere Organisation. Durch neue Kooperationen wird unsere Institution breiter abgestützt. Dazu bereichern und ergänzen sich unsere Angebote gegenseitig.

Von Elsbeth Meier und Albrecht Schönbucher

Vielfalt ist die tägliche Herausforderung in unseren Jugendzentren

In der täglichen Jugendarbeit begegnet uns der Faktor Vielfalt auf unterschiedlichste Art und Weise.

Unsere Jugendzentren werden von Jugendlichen aus über 50 Herkunftsländern genutzt – das ergibt bereits die Stichprobe unserer letzten Befragung im Herbst 2015 in einer einzigen Woche. Rund 48 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer haben einen Migrationshintergrund. Sie sind zwischen 12 und 25 Jahre alt. Rund 40 Prozent davon sind Mädchen. Es liegt auf der Hand, dass bei dieser



Spannbreite an unterschiedlichen Weltanschauungen, sozialen Hintergründen, verschiedenen Sprachen und Lebensträumen sich die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt sehen. Zum Beispiel: wie kann die Anerkennung und Achtung dieser so unterschiedlichen Gruppen und Individuen erfolgen? In unseren Jugendzentren wird der Vielfalt mit einer ressourcenorientierten Kontakt- und Beziehungsarbeit begegnet.

Dies erfordert reflektiertes Arbeiten, erfordert insbesondere, dass sich unsere Mitarbeitenden mit ihren Rollen, ihrem Menschenbild, ihren Verhaltens- und Denkweisen auseinandersetzen. Die Beziehungsarbeit bildet die Grundlage für alle weiteren Aktivitäten mit den Jugendlichen. Sie ist daher für die Offene Jugendarbeit von zentraler Bedeutung.

Arbeiten mit Unterschiedlichkeiten bedeutet auch, wertvolle Integrationsarbeit zu leisten. In Gesprächen, Diskussionen und Auseinandersetzungen mit unseren Teams erforschen die Jugendlichen ihre Haltungen, setzen sie in Bezug zu ihrer Herkunft. So lernen sie, sich auf dem Weg ins Erwachsenenleben in unserer Gesellschaft zu orientieren. Besonders intensiv wurden im vergangenen Jahr zum Beispiel die Rollenbilder zwischen Männern und Frauen diskutiert. Unterstützend dazu haben wir themenorientierte Projekte angeboten.



Um diesen vielen Anforderungen nachzukommen, sind gut ausgebildete Fachleute aus der Sozialen Arbeit unabdingbar. Zudem achten wir bei der Teambildung auch auf Diversität.

Vielfalt in der Ausbildung

JuAr Basel definiert sich seit vielen Jahren schon als Ausbildungsinstitution. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit. In jedem Jugendzentrum steht mindestens ein Praktikumsplatz oder eine studienbegleitende Mitarbeiterstelle zur Verfügung. Auch bei den Tagesstrukturen und Mittagstischen arbeiten Praktikanten mit. Dabei geht das Spektrum der Praktika von Vorpraktika mit berufsorientierendem Charakter über Praktika für Studierende der Fachhochschulen für Soziale Arbeit bis hin zu Ausbildungsplätzen für Studierende von Fachhochschulen und Höheren Fachschulen.

Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 26 junge Menschen von unseren Ausbil-

dungs-Angeboten profitieren. Aber nicht nur sie profitieren, auch für die Teams bringen die Praktikantinnen und Praktikanten sowie die Studierenden immer wieder neue Inputs in die Arbeit ein.

Zudem hat unser erster KV Lehrling im 2015 erfolgreich seine Lehre bei uns auf der Geschäftsstelle abgeschlossen. Ein neuer Lehrling – wie der alte aus unserem haus-eigenen Beschäftigungsprogramm «aufgestiegen» – konnte bereits wieder eingestellt werden. Ein grosser Wunsch im Ausbildungsbereich bleibt aber nach wie vor offen: gerne würden wir auch auf der Jugendberatung einen Ausbildungsplatz anbieten. Insbesondere weil wir wissen, dass Ausbildungsplätze im Beratungsbereich sehr gesucht sind. Leider stehen uns dafür aber weder finanzielle noch personelle Ressourcen zur Verfügung.

Vielfältigkeit zeichnet sich auch in unseren Angeboten ab

Wir stellen immer wieder fest, dass in einer komplexer werdenden Welt auch die Jugendarbeit nicht isoliert – gewissermassen als Inselfasein – geleistet werden kann. In diesem Sinne fördern wir Kooperationen. Wir erweiterten zuletzt unsere Angebote deutlich. So etablieren sich neben den Jugendzentren, der Jugendberatung, dem Ferienpass, dem colourkey auch neue Angebote wie die Jugendarbeit in den Stadtbibliotheken der GGG, Tagesstrukturen und Mit-

tagstische. Ganz besonders gefreut hat uns in diesem Jahr die neue Zusammenarbeit mit der Gemeinde Birsfelden. Seit dem Frühjahr 2015 gehören auch das dortige Jugendzentrum Lavater sowie die Mobile Arbeit in der Gemeinde zur JuAr Basel!

2015 - ein spannendes vielfältiges Jahr

3 x 40

1975 war ein einschneidendes und erfolgreiches Jahr für die damalige BFA, die heutige JuAr Basel. Gleich drei neue Angebote wurden damals lanciert und bereichern seither die Freizeit- und Beratungslandschaft auf dem Platz Basel:

Das heutige Badhuesli Jugend und Kultur, die Jugendberatung und der Basler Ferienpass!

Alle drei Angebote haben sich im Lauf der Jahrzehnte stetig verändert – genau wie ihr Umfeld. Diese Entwicklungen machten es möglich, dass die Angebote heute noch genauso frisch und innovativ daher kommen und bei den Nutzerinnen und Nutzern nach wie vor stark nachgefragt werden.

Dieses Jubiläum musste natürlich gefeiert werden! An einem grossen Fest im neu renovierten Badhuesli konnten sich die geladenen Gäste über Spannweite und Geschichte dieser Angebote informieren und sich von den kulturellen Darbietungen junger Musikerinnen und Musiker überraschen lassen.

Besuch bei der Jugendarbeit Wien

Nach dem Besuch der Wiener Jugendarbeit 2014 hier in Basel wurden wir vom österreichischen Landesjugendreferenten sowie von der Jugendarbeit Wien zu einem Gegenbesuch eingeladen. Ein Angebot, dem wir sehr gerne nachgekommen sind. So reiste auf unsere Initiative eine Delegation von Jugendarbeitenden und der Geschäftsführung der JuAr Basel gemeinsam mit Partnerinstitutionen wie der Mobilien Jugendarbeit Basel und Riehen, der Jobfactory sowie des Erziehungsdepartements Basel im November für drei Tage in die österreichische Landeshauptstadt. Uns beeindruckte das breite Angebot von unterschiedlichen Jugendorganisationen und deren hohe Fachlichkeit nachhaltig. Besonders gefallen hat uns auch die Kultur der Kooperationen, welche in der dortigen Arbeit gepflegt und gefördert werden und die so Projekte in neuer und breiterer Form möglich machen.

Ade Sommercasino

Zu guter Letzt übergaben wir Ende 2015 das Sommercasino nach einem sehr erfolgreichen Betriebsjahr dem Verein Junge Kultur Basel. Mit der Übergabe hat sich JuAr Basel von seinem ältesten Betrieb getrennt. Ein schmerzlicher Abschied, ein Abschied welcher aber unserem Verein die Möglichkeit eröffnet, sich in anderen Bereichen vermehrt zu engagieren.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spass beim Lesen der vielseitigen Berichte aus unseren Einrichtungen.





1'139 Nutzungen, 140 Stellenprozent
814 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Jugendberatung

Die Jugendberatung von JuAr Basel feierte 2015 ihren vierzigsten Geburtstag. In diesen vielen Jahren haben sich die Bedürfnisse und Anliegen ihrer Klientinnen und Klienten immer wieder stark gewandelt. Seit Jahren ist dieses Angebot personell unterbesetzt. Trotzdem vollbringt es mehr als nur beachtliche Leistungen. Zudem ist es das einzige Kompetenzzentrum seiner Art in Basel. Nach langen Verhandlungen untersteht die Jugendberatung seit dem 1.1.2016 nicht mehr der Abteilung Offene Kinder- und Jugendarbeit des Erziehungsdepartements sondern dessen Fachstelle Jugendhilfe. Die diesbezüglichen Verhandlungen haben einen Aufnahmestopp für junge Sozialhilfeempfänger/-innen zur Folge. Bei vielen davon handelt es sich um massive Härtefälle. Die Jugendberatung weist sie nicht einfach ab, sondern macht Meldung an die zuständigen Stellen der Sozialhilfe. Leider fallen damit junge Menschen mit ernsthaften Problemen zwischen Stühle und Bänke, weil auch die Sozialhilfe nicht über genügend professionelle Mitarbeitende verfügt, die sich intensiv um diese Fälle kümmern können. Letztes Jahr betreuten die beiden Mitarbeitenden der Jugendberatung 357 Fälle vor Ort und machten 55 Kurzberatungen per Telefon oder Mail. An erster Stelle stand dabei das Thema Finanzen mit allen Konsequenzen, die dazugehören. Darauf folgten Rechtsauskünfte, Budgetberatung, Probleme, eine Wohnung zu finden oder zu halten, und Schuldenberatung. Die Beratungsstelle machte für junge Ratsuchende 43 Stiftungsgesuche. Dabei wurden insgesamt 124'000 Franken beantragt, 75'000 Franken wurden gesprochen, die direkt an Klientinnen und Klienten gegangen sind. In den allermeisten Fällen wurde das Geld für Ausbildungen benötigt.

Mädona

3'079 Nutzungen, 150 Stellenprozent
2'053 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Der einzige Treff für Mädchen und junge Frauen in unserer Region macht einen zeitgemässen, frischen, engagierten Mix aus innovativer Jugendarbeit und Projekten zu ernsthaften Themen, die seine Besucherinnen beschäftigen. Ein solches Projekt setzte sich letztes Jahr mit dem Themenfeld «Austausch zwischen den Kulturen» und dessen negativer Seite, dem Rassismus auseinander. Aufgezogen wurde es unter dem Thema «Unsere Herkunftsländer» – und dabei handelte es sich um eine beachtliche Zahl von Nationen, denn die Besucherinnen des Treffs stammen aus ganz verschiedenen Gegenden unseres blauen Planeten. Bestandteil dieses Projekts, das teilweise von Integrationsprofis begleitet wurde, war eine grosse Weltkarte, die mit Steckbriefen, Fotos, Infos über die Herkunftsländer der Girls versehen wurde. Dabei kam eine tiefe Auseinandersetzung über verschiedene Kulturen zustande. Zudem wurde der vordere Raum des Treffs umgestaltet. Die eine Seite des Raums blieb klassisch, mit Schmink-ecke und allem was dazugehört, die andere wurde eher modern ausgestattet, komplett mit Game-Bereich. Bei den Arbeiten haben die Besucherinnen mit angepackt, etwa beim Eigenbau eines Sofas oder jenem von Regalen. Auch die Kreativität kam nicht zu kurz. Im Rahmen mehrerer Projekte wurde gemalt und gestaltet, was das Zeug hielt; sogar eigene T-Shirts wurden gedruckt. Eine besonders schöne Aktion fand vor dem Hintergrund des Erdbebens in Nepal statt. Dabei gingen das Team und die Nutzerinnen mit ihrer mobilen, alkoholfreien Bar des Mädona auf die Strasse, machten auf die Katastrophe aufmerksam, verkauften selbstgemixte Drinks und spendeten das Geld danach an die Erdbebenopfer.





Lava, Birsfelden

Der Jugendtreff Lava – dies ist eine Abkürzung, eigentlich heisst das Traditionshaus nämlich Lavater – ist das erste Angebot von JuAr Basel auf basellandschaftlichem Boden. Die Gemeinde Birsfelden hat unserer Organisation den Auftrag erteilt, dieses Angebot zu führen. Wir haben es am 1. April 2015 offiziell übernommen. Kurz danach kam es zu einigen personellen und strukturellen Veränderungen, einer eigentlichen Team-Erneuerung. Das Haus verfügt über eine Vielzahl an Räumen, die entsprechend polyvalent genutzt werden können. So gibt es hier ein Kaffee, eine Disco, einen Tanzraum und einen Fitness-Raum. Der Proberaum im Lava wurde neu gestaltet. Ziel ist es, dass er von mehreren Bands genutzt werden kann sowie für kleine Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang wurde, gemeinsam mit der Musikschule, bereits erfolgreich ein Tag der Konzerte durchgeführt. Das Haus Lavater pflegt eine sehr gute Zusammenarbeit mit der benachbarten Schule. Dadurch kam es zur Durchführung des Projekts «Chili», einem Konfliktlösungsprojekt des Roten Kreuzes, an dem fünf Schulklassen teilnahmen. Ein weiteres Projekt wurde gemeinsam mit dem Robinson-Spielplatz aufgezogen. Zudem informierte das Lava im Rahmen eines gut besuchten Elternabends über seine Angebote. Der Offene Treff des Hauses wird sehr gut frequentiert, Hauptkundschaft sind Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, mit einigen Spitzen nach oben. Junge Gruppen, die Ideen für Projekte haben, sind jederzeit hochwillkommen. Neu wird das Lava auch Mobile Jugendarbeit anbieten, mit einem sehr erfahrenen Mitarbeiter, der extra für diesen Bereich angestellt wurde.

5'214 Nutzungen, 200 Stellenprozent
2'607 Jugendliche pro Vollzeitstelle

colourkey

10'539 Nutzungen, 100 Stellenprozent
10'539 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Mitten im letzten Jahr kam es bei der Freizeitkarte colourkey zu einem Leitungswechsel; nach ganzen elf Jahren. Dieser konnte glücklicherweise sehr gut bewältigt werden, war es doch ein erfahrener Mitarbeiter, der das Zepter übernommen hat. Eine Aufgabe, die das Team im Jahr 2015 stark beschäftigte, war ein Facelifting des Angebots, eine Neugestaltung und Modernisierung seines Auftritts. Das neue Logo, die neue Schreibweise des Namens, er wird nun klein und am Stück geschrieben, sowie die neue konvergente Homepage kommen bei der Zielgruppe und den Anbietern sehr gut an. Leider haben die Pathé-Kinos ihre Zusammenarbeit mit dem colourkey nach vielen Jahren beendet, vergünstigte Kinoeintritte stehen also nicht mehr auf dem Programm. Das Team bleibt jedoch standhaft, nimmt immer wieder neue Angebote ins Sortiment. Darunter sind etwa die populären Escape-Games, bei der eine Gruppe aus einer labyrinthischen Raumsituation ausbrechen muss, ein Laser-Tag – zudem kann das Prozentbuch Baselland vergünstigt erworben werden. Momentan hat das Angebot 10'500 Mitglieder, erklärtes Ziel ist es nun, auf 11'000 zu kommen. Dies will das Team durch eine noch grössere Szenenähre sowie stärkere Sichtbarkeit in der Stadt erreichen. So war der colourkey als Hauptsponsor des Clubfestivals BScene aktiv, mit einem eigenen Stand auf dem Kasernenareal, wo es für Mitglieder vergünstigte Tickets gab. Eine ähnliche Zusammenarbeit wurde mit dem Jugendkulturfestival JKF aufgebaut.



Badhuesli – Jugend und Kultur

12'026 Nutzungen, 210 Stellenprozent
5'727 Jugendliche pro Vollzeitstelle

2015 konnten wir im St. Johann einen Geburtstag feiern, vierzig Jahre Jugendarbeit unter dem Dach von JuAr Basel, früher natürlich unter unserem alten Namen BFA, im Quartier. Das Badhuesli ist heute ein sehr dynamisches Angebot, das geschickt auf und zwischen den Feldern Offene Jugendarbeit und Jugendkulturarbeit wirkt. Und natürlich ergänzen sich diese beiden Ansätze aufs Fruchtbare. Dieses äusserst vielseitige Haus ist schliesslich auch das Epizentrum des jährlich stattfindenden Festivals Pärkli Jam, das immer stärker mit jungen Menschen zusammen aufgezogen wird, die in ihren Bereichen grosse Verantwortung übernehmen und dabei starke Leistungen vollbringen. Partizipation, Teilautonomie, Autonomie, im Badhuesli wird mit all diesen Formen gearbeitet. Offener Treff, Jugendprojekte, Musik- und Tanzräume, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Partys und Beziehungsarbeit sind hier allesamt zuhause, verschmelzen zu wirkungsmächtigen synergetischen Systemen. Dabei lernen jüngere Nutzer von erfahrenen Nutzern, etwa in den Bereichen Veranstaltungstechnik, Tanz, Projektarbeit. Ein gutes Beispiel dafür ist die neue Veranstaltungsreihe «Der Korkenzieher», die Musik mit Literatur verschmilzt, die von einem jungen Team konzipiert wurde und umgesetzt wird. Dass dies alles so reibungslos abläuft, ist jahrelanger Aufbauarbeit des Teams zu verdanken. Und gebaut, ganz handfest, nämlich umgebaut, wurde im Badhuesli letztes Jahr auch; unter Grosseinsatz des Teams und teilweise sogar mit tatkräftiger Hilfe von Nutzern, dies alles natürlich in Zusammenarbeit mit Immobilien Basel und grosszügig mitfinanziert von mehreren Stiftungen. Jahrelange Erfahrung des Teams sowie die Wünsche von engagierten Nutzerinnen und Nutzern sind in diesen Umbau eingeflossen. So erhielt das Badhuesli zu seinem Geburtstag eine äusserst innovative räumliche Generalüberholung, die dem polyvalenten Charakter des Hauses noch besser gerecht wird.



9'833 Nutzungen, 130 Stellenprozent
7'564 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Jugendzentrum Purple Park

Dass unser Purple Park im Gundeldinger-Quartier ein Zentrum für Skater aus allen möglichen Szenen darstellt, mit einer Ausstrahlung, die weit über die Region hinaus geht, ist bekannt. Die immer wieder erneuerten und verbesserten Skate-Elemente vor dem Haus, bei den Arbeiten wirken deren Nutzerinnen und Nutzer jeweils einsatzfreudig mit, stellen einen enormen Wert mit entsprechender Anziehungskraft dar. Gleichzeitig ist dieses Haus aber auch als Treff sehr beliebt, der seine Angebote den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher immer wieder anpasst, mit einem feinen Gespür für wechselnde Szenen, Stimmungslagen, Bedürfnissen, die junge Menschen faszinieren, interessieren, beschäftigen. Eine Grunderkenntnis ist für das Team dabei relevant: Jugendliche gehen dort hin, wo auch ihre Kolleginnen und Kollegen sind. Zudem ist die Attraktivität der Räume natürlich ein ganz wesentlicher Faktor. Deshalb hat der Purple Park seine Räume im oberen Geschoss letztes Jahr auch für den Treffbetrieb geöffnet. Eine Stiftung hat dem Haus die Anschaffung einer neuen Beleuchtung ermöglicht, den Bedürfnissen des Betriebs ideal angepasst. Sie wurde von einem Nutzer entworfen und von einem Team-Mitglied gebaut. Dazu kamen eine neue Playstation, ein neuer hervorragender Beamer und weitere Aufwertungen. Das Haus stellt jungen Kreativen zudem Räume zur Verfügung, für verschiedene gestalterische Tätigkeiten; etwa Malen, Musik, Tanz. Dabei lernen die Nutzerinnen und Nutzer, eigenverantwortlich mit Räumen und Geräten umzugehen, es entsteht eine soziale Kontrolle – und bei Fehlverhalten öffnen sich für das Team Gelegenheiten für die pädagogische Arbeit. Im Purple Park verkehren ganz unterschiedliche Szenen-Gruppierungen mit entsprechend verschiedenen Kulturen, Signalen, Umgangsformen. Einige davon gelten eigentlich als schwer integrierbar. Doch hier nutzen sie gemeinsam und reibungslos die gleichen Räume, Mädchen und Jungs.

Die starke integrative Kultur, die das erfahrene Team des Purple Park geschaffen hat, macht es möglich.



3'441 Nutzungen, 140 Stellenprozent
2'458 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Jugendhuus Eglisee (mit Mittagstisch)

664 Nutzungen, 30 Stellenprozent
2'213 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Das Jugendhuus Eglisee ist klein aber fein, seine jungen Besucherinnen und Besucher fühlen sich für das Haus und dessen Inventar verantwortlich, haben eine enge Bindung zu diesem Angebot. Weil sie sich hier daheim fühlen. Das Team des Hauses wurde letztes Jahr, in personeller Hinsicht, ein bisschen durchgeschüttelt, was zwei Schwangerschaften zu verdanken war. Es konnten dann aber flexible Lösungen gefunden werden. Als Hauptklientel hat dieses Jugli die 14-jährigen im Auge. Wobei es durchaus auch Abweichungen nach oben und nach unten gibt. Die Öffnungszeiten wurden den Bedürfnissen der Nutzenden letztes Jahr angepasst. Am Dienstag und am Freitag wurden sie bis 21 Uhr verlängert. Zudem bietet das Team immer mehr teilautonome Nutzungsformen an. Sehr gut hat eine Party-Reihe ab 13 angefangen, auf grosses Interesse gestossen sind auch Break Dance-Aufführungen. Genauso geschätzt wurde ein Graffiti-Workshop mit dem bekannten Basler Künstler Dest Jones. Die Anlässe sind hier sehr partizipativ gestaltet. So schmeissen Jugendliche etwa die alkoholfreie Bar und erhalten dafür eine kleine Erfolgsbeteiligung. Mit den Besucherinnen und Besuchern zusammen wurde dem Treff ein neuer Innenanstrich verpasst. Immer öfter wird er auch für Geburtstagsfeste von Jugendlichen vermietet, zu sehr günstigen Bedingungen.

Das Jugendhuus Eglisee hat wegen seiner Lage eine enorm gemischte Kundschaft, hier treffen ganz unterschiedliche soziale Realitäten aufeinander: Wohnblock und Einfamilienhaus. Dazu kommen regelmässig Jugendliche aus benachbarten Heimen vorbei. Für das Team bedeutet dies eine interessante pädagogische Herausforderung, natürlich gibt es dabei immer wieder kleine Reibungen. Aber gleichzeitig lernen die Jugendlichen voneinander – und plötzlich ist das Fremde nicht mehr fremd, Freundschaften entstehen. Dieses Angebot arbeitet sehr gut mit den beiden Quartiertreffpunkten und dem Quartiersekretariat zusammen, mit dem es letztes Jahr an einer Jugendbefragung teilnahm, engagiert sich bei Quartierfesten, im Rahmen von Umweltschutzprojekten und setzt immer wieder saisonale Themenschwerpunkte. 2015 ist im Haus ein Mittagstisch für Primarschüler eingerichtet worden, für 18 verschiedene Kinder, der sehr gut läuft. Kein Wunder, dass dieser kleine Treff so gute Nutzungszahlen aufweist.



6'354 Nutzungen, 60 Stellenprozent
10'590 Kinder pro Vollzeitstelle

Basler Ferienpass

Seinen vierzigsten Geburtstag konnte letztes Jahr auch der Ferienpass feiern. Seit den 1970er Jahren hat diese Karte Kindern und Jugendlichen in der Freizeit günstige Freizeitangebote ermöglicht. Mit der Zeit kamen dann immer mehr Workshops und Kreativangebote dazu. Letztes Jahr wurden aus Anlass des Geburtstags 10 Jubiläumsangebote vollkommen gratis angeboten. Zudem hat Hoffmann-La Roche dem Ferienpass dafür 15'000 Franken gespendet. 162 Workshops gingen über die Bühne – vom Bogenschiessen bis zum Besuch von Frey Schokoladen, wo hinter die Kulissen süsser Träume geschaut werden konnte. Die Anmeldungen für die speziellen Angebote waren dieses Jahr viel verlässlicher, weil sie nun – über den Preis des Ferienpasses hinaus – eine Kleinigkeit kosten. Und zwar müssen sie im Voraus bezahlt werden. Dies wurde notwendig, weil sich in den letzten Jahren viele angemeldet hatten, aber nicht erschienen sind. Bei der Durchführung der Workshops und Besichtigungen konnte der Ferienpass 2015 auf Freiwilligeneinsätze von Benevol-Leuten zählen, die dabei halfen, die junge Kundenschaft zu betreuen. Dies hat sich sehr gut bewährt. Immer wichtiger ist in den letzten Jahren die Beratung von Eltern und Kindern mit Migrationshintergrund geworden, die über den Pass und seine Angebote genauer informiert werden wollen. Interessant ist, dass es inzwischen ein jährliches Treffen gibt, von Profis, die im deutschsprachigen Raum Ferienpässe anbieten. Letztes Jahr hat es in Ingolstadt stattgefunden, über 20 Anbieter haben teilgenommen. Dabei erwies sich, dass die Probleme und Knacknüsse überall in etwa gleich sind. Dieser Umstand macht den Austausch für alle Beteiligten sehr inspirierend.

Sommercasino

18'240 Nutzungen, 295 Stellenprozent
6'183 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Mit zwei grossen Abschlussfesten verabschiedete sich das Sommercasino im Dezember 2015 von JuAr Basel; nach 53 Jahren. Im Frühjahr hatte der Vorstand von JuAr Basel nämlich beschlossen, das Haus an den neuen Verein Junge Kultur Basel (JKB) zu übergeben. Dieser betreibt auch das Angebot R105 (Reinacherstrasse 105), das Ateliers, Probekeller, Kreativraum für junge Kulturschaffende anbietet. Die zweiköpfige Leitung, beide haben sich nach der Übergabe vom Haus verabschiedet, und ihr grosses Team, das aus vielen Leuten mit Teilzeitpensen bestand, haben im Jahr 2015 nochmals alles gegeben. Obwohl sie wussten, dass dem Sommercasino ein radikaler Wechsel bevorstand, dass es in den ersten neun Monaten des nächsten Jahres unter dem neuen Verein erst mal keine Veranstaltungen geben würde, haben sie die Sache voll durchgezogen. Wir hoffen nun, dass möglichst viele von ihnen, die Leute von der Technik, Security usw., auch im neuen Sommercasino eine Rolle spielen werden, denn sie haben alle bewiesen, dass sie auf ihren Feldern sehr gut sind. Ein grosses Sommerfest, mit viel junger Musik aus der Region und Flohmarkt, neue innovative Konzertreihen, Partys von jungen Veranstaltern, die Leitung und das Team haben letztes Jahr genau das gemacht, was wir bei der Neukonzipierung des Betriebs vorgesehen hatten. Und damit haben sie auch noch einen Gewinn erzielt, was im Sommercasino während der vorhergehenden Jahre äusserst selten war. Das Leitungsteam hat dann bis Ende Januar dieses Jahres noch aufgeräumt, abgerechnet, Inventar gemacht – und was sonst noch alles notwendig ist, wenn eine derartige Übergabe bevorsteht; eine Wahnsinnsarbeit. Dann hat JKB endgültig übernommen. Wir wünschen dem jungen Verein viel Glück.



Jugendarbeit in den Bibliotheken der GGG

Es hat als Pilotprojekt in Kooperation mit den Bibliotheken der GGG begonnen. Die Grundlagen wurden ab 2014 von zwei aufeinander folgenden, engagierten Jugendarbeitern gelegt. Der zweite von ihnen hat seine Erfahrungen dann in ein Konzept gegossen. Im April 2015 ist ein zweiköpfiges Team angetreten, eine Frau und ein Mann, die unverzüglich damit begannen, dieses Konzept umzusetzen. Die Rundumerneuerung des GGG-Mutterhauses im Schmiedenhof mit seiner grossen modernen Bibliothek brachte dabei ganz neue Herausforderungen mit sich. Nach einer kurzen Findungsphase beschloss das neue Team, sich die Arbeit aufzuteilen: Die Jugendarbeiterin macht nun in den Zweigstellen Bläsiring, Gundeli und Breite Jugendarbeit, der Jugendarbeiter konzentriert sich auf den Schmiedenhof. Dabei sind ganz unterschiedliche Vorgehensweisen vonnöten. In den Zweigstellen geht es um Teenager, die früher gelangweilt in den Räumen herum gegangen, Besucher und Personal gestört haben. Nun gibt es an allen drei Standorten einen Kreativclub und einen Tag, an dem sie mit der Jugendarbeiterin reden, sich austauschen können. Dabei gibt es immer wieder auch mal Hausaufgabenhilfe. Der Kreativclub hat, nebst vielem anderem, sogar die Weihnachtskarten für die GGG gestaltet. Im Schmie-

2'413 Nutzungen, 100 Stellenprozent
2'413 Jugendliche pro Vollzeitstelle

denhof hingegen wurden allerlei interessante Workshops für Jugendliche aufgezogen, Manga-Zeichnen, Graffiti-Kurs mit dem bekannten Künstler Dest Jones, der im Schmie-

denhof auch eine Wand spektakulär gestaltet hat, innovative Schachstunden mit einem jungen Grossmeister,

die bei den Teenagern übrigens auf enormes Interesse gestossen sind. Ein ganz besonderes Projekt, das unser Jugendarbeiter an Land gezogen hat, heisst Tablet Heroes. Dabei zeigen Jugendliche Seniorinnen und Senioren, wie man mit Ipad und Co. umgeht, dafür erhalten sie ein kleines Entgelt. Dieses generationenübergreifende Projekt von Infoklick.ch ist schweizweit angedacht. Basel ist der zweite Standort. Es kommt ausserordentlich gut an – und macht allen Beteiligten grossen Spass.





Jugendarbeit Basel-West

Unter dem Namen Jugendarbeit Basel-West führt JuAr Basel die Jugendzentren Neubad inklusive Mittagstisch und Bachgraben. Geführt werden sie von einer Co-Leitung. Jede dieser Einheiten könnte auch autonom funktionieren, es ist jedoch sehr nützlich, dass sie komplementär aufgebaut sind. Sie helfen sich gegenseitig bei Engpässen oder Projekten aus und pflegen einen regen fachlichen Austausch.

Jugendzentrum Bachgraben

Der Jugendtreff Bachgraben verfügt zwar lediglich über einen kleinen Container als Raumhülle, aber er war letztes Jahr sehr gut frequentiert. Dabei konnte eine spannende Balance zwischen jüngeren und älteren Besucherinnen und Besuchern gehalten werden, dies bei angenehmem Klima. Ein neues Thema ist hier die Vermietung der Räume an Jugendliche für teilautonome Nutzungen. Dieses Angebot kam auf Wunsch der Nutzenden zustande, vor allem bei den älteren sind die Vermietungen gefragt, die jüngeren besuchen eher den Offenen Treff. Anfangs mussten die Vermietungen durch das Team stark begleitet werden. Ein grosses Thema ist der Medienkonsum: YouTube und Playstation sind in der Lebenswelt der Jugendlichen zentrale Themen. Sie werden auch im Treff stark genutzt – und

dabei vom Team immer wieder zum Thema gemacht. Eine ganz neue, engagierte Besuchergruppe konnte mit dem Manga-Crash-Kurs gewonnen werden, dabei wurden unter fachgerechter Begleitung Comics gezeichnet. Zudem wurden die Jugendlichen ermutigt, an Zeichnungswettbewerben teilzunehmen. Ein weiteres Projekt betraf das Thema Rap. Einige Teenager hatten den Wunsch, ein HipHop-Stück mit Video zu produzieren. Ein Teammitglied vom Bachgraben hat ihnen dabei geholfen. Herausgekommen ist ein Track, in dem auf Albanisch und in einem Marokkanischen Dialekt

gerappt wird, komplett mit Video. Ein weiteres Projekt, an dem die Jugendlichen mit grossem Interesse teilgenommen haben, drehte sich um das Thema gesunde Ernäh-

5'762 Nutzungen, 140 Stellenprozent
4'116 Jugendliche pro Vollzeitstelle

rung. Das Jugi Bachgraben ist stark ins Quartierleben involviert. So wurde von hier aus letztes Jahr eine Jugendbefragung durchgeführt, mit interessanten Resultaten. Zudem ist es inzwischen Dreh- und Angelpunkt des sommerlichen Promenadenfests, das stetig wächst. Dieses Jahr war der Höhepunkt ein Auftritt des bekannten Basler Rappers Back Tiger, der im Freistil über Männerbilder philosophiert hat; schlicht grandios. Wie eingangs erwähnt ist dieser Treff räumlich ziemlich klein, obwohl er eine beträchtliche und wachsende junge Kundschaft bedient. Deshalb sind das Team und JuAr Basel stark an den Entwicklungen auf dem Felix-Platter-Areal interessiert. Es wäre sehr wünschenswert, dass die Jugendarbeit bei der dortigen Planung berücksichtigt würde. Denn in diesem Quartier gibt es nur wenige Freiräume für Jugendliche.





13'102 Nutzungen, 150 Stellenprozent
8'735 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Jugendzentrum Neubad (mit Mittagstisch)

Probekeller, Übungsräume für Tanzgruppen, Sitzungsort für junge Vereine, die derartigen Angebote des Jugendzentrums Neubad platzen aus allen Nähten und die Nachfrage nimmt nicht ab. Auch im Offenen Treffbetrieb ist einiges los. Viele der Aktivitäten des letzten Jahres standen im Zeichen der Bewegung und der Gesundheit, was in der Weihnachtszeit sogar in einem Bewegungsadventskalender gipfelte. Zudem gab es Ausflüge aufs Land, zu einem Bauernhof mit Tieren, was von den Stadtkids, die hier verkehren, dankbar angenommen wurde. Die jungen Frauen, die den Treff regelmässig besuchen, schrieben und gestalteten mit der Praktikantin zusammen ihr eigenes Glamour-Heft, wobei Bravo das Vorbild war, es enthielt fröhliche Klatschbeiträge wie «Die peinlichsten Momente» sowie viele andere Bilder und Stories. Zudem hat das Team des Hauses seine Zusammenarbeit mit Leuten und Organisationen verstärkt, die im Schützenmattpark engagiert sind. Am Gebäude darf legal gesprayed werden, seit Jahren schon hat es deswegen im Umfeld keine nennenswerten Probleme mehr gegeben. Letztes Jahr musste sich das Haus jedoch mit einer sehr renitenten Gruppe auseinandersetzen, die auch im Quartier gesprayed hat. Die Situation konnte durch das Team mittels Konfrontation und Moderation entschärft und die Gruppe integriert

2'397 Nutzungen, 40 Stellenprozent
5'993 Jugendliche pro Vollzeitstelle

werden. Einen Grosseinsatz leistete das Jugendzentrum Neubad am Jugendkulturfestival JKF, wo es die Nachwuchsbande am Klosterberg betreute. Dies mit Jugendlichen zusammen, die vom Team gecoacht wurden, alles in sehr partizipativer Art und Weise, mit erfreulichen Resultaten. Beim Mittagstisch Neubad gab es einen Personalwechsel. Die Leitung dieses Angebots ist eine Doppelrolle, die betreffende Person arbeitet auch im Team des Jugendzentrums mit. Der Mittagstisch läuft weiterhin gut, bedient Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur sechsten Klasse.

JuAr Basel im Kopf der Dreirosenbrücke

Drei sehr gut frequentierte Angebote von JuAr Basel sind im Kleinbasler Kopf der Dreirosenbrücke untergebracht: Ein Jugendzentrum, das beliebte RiiBistro und die Freizeithalle Dreirosen, die Publikum aus der ganzen Region anzieht. Ebenfalls hier entstanden sind die Tagesstrukturen Dreirosen, die inzwischen Räume im benachbarten Schulhaus übernommen haben, aber die Freizeithalle und unser Jugendzentrum immer wieder gerne nutzen.

Jugendzentrum Dreirosen

Im Jugendzentrum Dreirosen treffen sich Jugendliche aus allen Nationen und Kulturen, die im Kleinbasel leben. Und das sind ganz schön viele. Das ergibt eine ausserordentlich lebhaftige Mischung. Hier werden viele Sprachen gesprochen, doch die Sprache, die alle verbindet, ist der Tanz. Letztes Jahr waren zwei wichtige Frauen aus dem Team des Hauses gleichzeitig monatelang wegen Schwangerschaften abwesend. Dies hat sich auf den ganzen Betrieb niedergeschlagen, doch mit zwei Aushilfen und viel Flexibilität konnte der Alltag bewältigt werden. Neben dem extrem

17'216 Nutzungen, 240 Stellenprozent
7'173 Jugendliche pro Vollzeitstelle

gut besuchten Offenen Treff hat das Haus auch letztes Jahr wieder einige interessante partizipative Projekte durchgeführt, die bei den Jugendlichen auf grossen Anklang gestossen sind. So etwa das Projekt «Öbbis mit elegant», bei dem sich alles um Manieren, Eleganz und gutes Essen drehte. Externe Expertinnen und Experten aus den entsprechenden Metiers arbeiteten dabei mit. Der Höhepunkt

zum Abschluss war ein grosses Neujahrs-Diner mit allem, was dazugehört.

Überhaupt wird das Kochen im Brückenkopf engagiert gepflegt, die regelmässigen Kochabende werden von den Nutzerinnen und Nutzern rege besucht. Unter dem Namen «Sex we can» wurde ein Projekt zum Thema Sexualität durchgeführt, gemeinsam mit einer Spezialistin der Aids-Hilfe. Dabei ging es um Verhütung, Prävention und ähnliche Fragen. Im Rahmen dieses Projekts gab es auch getrennte Module für Mädchen und Jungs. Ein weiterer Workshops drehte sich um das Thema der religiösen Radikalisierung, ebenfalls von einer Fachperson begleitet; auch dabei gab es interessante vertiefte Diskussionen. Jeweils an den Freitagen hatte der Treff länger offen – und

die Freizeithalle stand gleichzeitig kostenlos zur Verfügung. Diese Aktion führte zu einem massiven Andrang und auch dazu, dass jüngere Kids ans Haus gebunden werden. Für die jüngeren Besucherinnen und Besucher wurden dann im Winterhalbjahr regelmässig begleitete Partys organisiert, was diese Gruppe sich immer wieder wünscht. Im September hat ein Team des Schweizer Fernsehens mit Jugendlichen aus dem Dreirosen Interviews zum Thema Internet-Pornographie gedreht, die dann im Rahmen der Sendung «Einstein» ausgestrahlt wurden. Bei all den erfreulichen Meldungen darf nicht vergessen werden, dass hier auch Jugendliche verkehren, die massive Probleme mitbringen, um die sich das Team kümmert und sie bei Bedarf weitervermittelt. Zudem kam es letztes Jahr immer wieder mal zu heiklen Situationen mit jungen Gangs, die sich in Windeseile zusammenrotten können, mittels Handys und Smartphones eine einfache Sache. Zum Glück ist es, dank der Aufmerksamkeit des Teams, dabei nie zu schlimmeren Vorfällen gekommen. Doch das Problem bleibt präsent. Und schliesslich ist das Jugendzentrum Dreirosen ein Angebot, dass sehr oft und gerne von Fachleuten und von Klassen der FHNW sowie der FMS besucht wird. Über dieses Angebot wurden inzwischen schon viele Arbeiten geschrieben.





Freizeithalle und RiiBistro

Die Freizeithalle und das RiiBistro sind zwei ausserordentlich gut besuchte Angebote von JuAr Basel. Beide arbeiten mit jungen Menschen zusammen, die von der Sozialhilfe zugewiesen werden und Arbeitseinsätze leisten. Dies stellt eine beträchtliche Herausforderung dar, welche die Teams bravourös meistern. Es ist nämlich keine einfache Sache, einerseits hohe Qualität zu liefern – und andererseits junge Menschen zu betreuen, die in einer problematischen Lebenssituation stecken. Doch die Teams dieser beiden Angebote haben den Bogen raus. Das Essen im Bistro wird von seinen vielen Gästen sehr geschätzt. JuAr Basel ist es im letzten Jahr übrigens gelungen, die Finanzierung für eine neue Küche aufzugleisen, die schon lange benötigt wird. Die umsichtige Betreuung der vielen verschiedenen Kinder und Jugendlichen, die sich in der Freizeithalle amüsieren, ist ebenfalls sichergestellt. Wir müssen den Leuten, die hier arbeiten einfach einmal ein Kränzchen winden! Die Freizeithalle steht vermehrt vor finanziellen Herausforderungen. Neun Jahre nach ihrer Eröffnung müssen immer wieder Teile der Infrastruktur ersetzt werden, dafür hat sie relativ wenig finanziellen Spielraum. Sie behilft sich mit Stiftungsgesuchen, betrieblichen Optimierungen und einer gewissen Reduktion der Öffnungszeiten. So hat sie nun nur noch an einem Sonntag im Monat offen, stellt

58'697 Nutzungen, 390 Stellenprozent
15'051 Menschen pro Vollzeitstelle

dafür aber an den Freitagen längere Öffnungszeiten zur Verfügung, dies ausnahmsweise kostenlos. Was von der Kundschaft klaglos akzeptiert worden ist. Gerade jüngere Jugendliche aus Familien, die finanzielle Probleme haben, können an diesen Nachmittagen nämlich von den Gratisangeboten profitieren. Trotzdem bleiben die Finanzen ein brisantes Thema. Ein weiteres schwieriges Feld ist die Situation im Park um den Brückenkopf, wo es immer wieder zu problematischen Situationen kommt, mit unterschiedlichen Kulturen, die aneinander geraten, mit aggressiven oder sogar gewaltbereiten Gruppierungen, aber auch mit Drogendealern. Die Leitung der Freizeithalle schaut dabei nicht einfach zu, sondern konfrontiert, sucht das Gespräch und arbeitet zudem eng mit den Behörden zusammen. Diese Situation war schon von Anfang an gegeben, nimmt aber quantitativ Jahr für Jahr zu. Nicht auszudenken, wie sie sich entwickeln würde, wenn die wachsamen Augen und der tatkräftige Einsatz der Leute von der Freizeithalle ausblieben. Diesbezüglich werden hier massive Leistungen für die Stadt vollbracht, kostenlos und aus rein privatem Engagement.





Tagesstruktur Dreirosen

Zum ersten Mal arbeitete die Tagesstruktur Dreirosen letztes Jahr mit Vollbelegung: Bis zu 72 Kinder wurden gleichzeitig betreut, vom Kindergartenalter bis zur sechsten Klasse. Geleistet wird die Arbeit von acht fixen Teilzeitangestellten, darunter der Teamleiter sowie von drei Praktikantinnen und Praktikanten. Nachdem diese Tagesstruktur 2014 vom Brückenkopf in neue, ihren Bedürfnissen angepasste Räumlichkeiten umgezogen ist, also ein Jahr des Wechsels erlebt hatte, stellte 2015 ein Jahr der Konsolidierung dar. Die Strukturen wurden ausgefeilt und verfestigt, die Leitung der Tagesstrukturen hat Einsitz in der Steuergruppe der Schule, es bleibt auch mehr Zeit für reflektiertes Planen. Das Team fühlt sich sehr gut in den Schulbetrieb integriert. 2015 war auch ein Jahr, in dem es zu viel weniger problematischem Verhalten seitens der Schülerinnen und Schüler kam als im Vorjahr. Obwohl die Besucherzahlen massiv zugenommen haben. Eine grosse Herausforderung bleibt die multikulturelle Situation im Quartier. Elterngespräche müssen in vielen verschiedenen Sprachen geführt werden. Zum Glück sind im Team Leute versammelt, die unterschiedliche Sprachen beherrschen. Im Grossen und Ganzen war das Jahr 2015 für die Tagesstruktur Dreirosen ein Highlight.

9'580 Nutzungen, 570 Stellenprozent
1'681 Jugendliche pro Vollzeitstelle



Bilanz der JuAr Basel

Aktiven in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'307'535.46	965'158.49
Übrige kurzfristige Forderungen	91'812.09	61'323.42
Warenvorräte	800.00	23'681.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	186'827.20	70'742.60
Total	1'586'974.75	1'120'905.81
Anlagevermögen		
Betriebseinrichtungen	2.00	4'001.00
Total	2.00	4'001.00
Total Aktiven	1'586'976.75	1'124'906.81

Passiven in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristiges Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	278'694.29	202'080.18
Passive Rechnungsabgrenzung	204'962.55	21'770.80
Total	483'656.84	223'850.98
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	26'953.06	0.00
Rückstellungen	540'586.40	515'586.40
Fondskapital	292'556.50	282'982.87
Total	860'095.96	798'569.27
Total Fremdkapital	1'343'752.80	1'022'420.25
Eigenkapital		
Stand 01.01.	102'486.56	76'080.54
Rücklagen für spezifische Risiken	50'000.00	0.00
Jahresgewinn	90'737.39	26'406.02
Total	243'223.95	102'486.56
Total Passiven	1'586'976.75	1'124'906.81

Erfolgsrechnung der JuAr Basel

Betriebsertrag in CHF	2015	2014
Finanzhilfe Kanton Basel-Stadt	3'266'000.00	3'266'000.00
Finanzhilfe Kanton Basel-Stadt FZH Dreirosen	225'000.00	225'000.00
Total Subventionen	3'491'000.00	3'491'000.00
Spendenbeiträge	200'000.00	227'000.00
Sponsorenbeiträge	143'580.00	119'014.00
Gemeindebeiträge	220'716.40	9'710.00
Beiträge Amt für Wirtschaft und Arbeit, IV	222'062.70	203'460.00
Beiträge für Tagesstrukturen	587'837.10	350'177.30
Beiträge für Mittagstische	70'787.00	52'670.60
Total Beiträge	1'444'983.20	962'031.90
Dienstleistungen	127'754.70	78'818.50
Restauration	506'038.38	494'971.25
Veranstaltungen	231'999.32	181'836.69
Projekt-Beiträge	109'600.00	109'600.00
Erträge, Gebühren	66'978.85	78'247.35
Raumgebühren	109'144.55	105'497.05
Mitglieder	3'401.24	3'600.57
Diverses	14'265.45	15'498.15
Total Eigenleistungen	1'169'182.49	1'068'069.56
Total Betriebsertrag	6'105'165.69	5'521'101.46

Betriebsaufwand in CHF	2015	2014
Personalaufwand	-4'129'847.21	-3'686'826.80
Restaurationsaufwand	-183'232.33	-186'784.97
Aufwand für Catering	-154'150.05	-100'151.10
Aufwand für Veranstaltungen	-314'171.24	-373'216.49
Bruttoergebnis	1'323'764.86	1'174'122.10
Raumaufwand	-477'592.38	-430'355.89
Unterhalt und Reparaturen	-252'185.77	-233'105.38
Energieaufwand	-74'789.25	-76'999.65
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	-97'095.20	-100'114.47
Verwaltungsaufwand	-98'792.49	-86'460.56
Betriebsaufwand	-43'712.20	-63'804.74
EDV-Aufwand	-128'135.15	-124'827.10
Betriebsergebnis	151'462.42	58'454.31
Abschreibungen	-4'000.00	-54'000.00
Finanzertrag	567.75	993.35
Finanzaufwand	-1'416.20	-3'107.17
Zuweisung/Entnahme Fondskapital FZH Dreirosen	-5'876.58	24'065.53
Betriebsergebnis vor Bildung/Auflösung Rücklagen für spezifische Risiken	140'737.39	26'406.02
Bildung/Auflösung (-) Rücklagen für spezifische Risiken	-50'000.00	0.00
Jahresgewinn	90'737.39	26'406.02

Anhang zur Jahresrechnung 2015

1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Erstanwendung neues Rechnungslegungsrecht

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und der Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

Umsatzerfassung / Eigenleistungen

Der Betriebsertrag beinhaltet sämtliche Erlöse aus den Finanzhilfen des Kanton Basel-Stadt, den Beiträgen sowie den erbrachten Eigenleistungen.

Rückstellungen und Fonds

Der Vereinsvorstand hat zur Abdeckung aller im Bilanzierungszeitpunkt erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rückstellungen gebildet. Diese decken hauptsächlich die allgemeinen Risiken der JuAr Basel – Jugendarbeit Basel ab. Erhaltene Spenden oder Beiträge sind zweckgebundenes Kapital und werden im Fondskapital ausgewiesen.

Betreffend der Freizeithalle Dreirosen besteht eine separate Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt. Die Freizeithalle Dreirosen wird in einem separaten Buchungskreis geführt und Gewinne/Verluste werden über die zweckgebundene Rückstellung innerhalb des Fondskapitals verbucht. Im Berichtsjahr hat sich das Fondskapital der Freizeithalle Dreirosen um CHF 5'876.58 erhöht. Dieses beträgt somit per 31. Dezember 2015 CHF 18'613.34 und ist in der Position Fondskapital in der Bilanz enthalten.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Zusammenstellung der Rückstellungen	2015	2014
Rückstellungen für Personal JuAr Basel	248'754.00	248'754.00
Rückstellungen für Personal FZH Dreirosen	50'000.00	50'000.00
Rückstellungen für Einrichtungen JuAr Basel	125'000.00	125'000.00
Rückstellungen für Inneneinrichtungen FZH Dreirosen	47'000.00	22'000.00
Sonstige Rückstellungen	69'832.40	69'832.40
Total Rückstellungen	540'586.40	515'586.40

Zusammenstellung der Fonds	2015	2014
Fonds für zweckgebundene Projekte JuAr Basel	273'943.16	270'246.11
Fonds für zweckgebundene Projekte FZH Dreirosen	18'613.34	12'736.76
Total Fonds	292'556.50	282'982.87

Flüssige Mittel	2015	2014
Kassenbestände	51'268.83	63'536.63
Postguthaben	632'201.13	379'774.83
Bankguthaben	624'065.50	521'847.03
Total Flüssige Mittel	1'307'535.46	965'158.49

Angaben über nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2015 bestehen keine nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr CHF 652.56).

Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

Ausgliederung Sommercasino

Der Vereinsvorstand hat am 2. Juni 2015 beschlossen, das Sommercasino ab 1. Januar 2016 auszugliedern in den Verein Junge Kultur Basel. Die Ausgliederung basiert auf der Bilanz der JuAr Basel vom 31.12.2015 und wird per 01.01.2016 wirksam.

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
JuAr Basel-Jugendarbeit Basel
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der JuAr Basel-Jugendarbeit Basel für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Ralph Maiocchi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Sandro Kaiser
Revisionsexperte

Basel, 8. April 2016

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

.....
PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Wir danken ...

Personen, Firmen und Institutionen, die uns im letzten Jahr unterstützt haben!

atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe, Rapperswil-Jona, Aubry Kappeler Stiftung Basel, Basler Schulsynode Basel, Mary & Ewald E. Bertschmann-Stiftung, Basel, Christoph Merian Stiftung, Basel, Diakoniestiftung der evangelisch reformierten Kirche Basel-Stadt, Domuterra AG Basel, Elektro Fos GmbH, Basel, Dr. Peter Facklam, Basel, Oswald Falkner Stiftung, Stiftung Futurum, Basel, Gesundheitsförderung Schweiz, GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel, Grisard AG, Basel, Wilhelm und Ida Hertner-Strasser Stiftung, Dornach, F. Hoffmann-La Roche AG, Basel, Katholischer Frauenbund, Basel, Kommission der Arbeitshütte, Basel, Lions Club Bruderholz, Thomas Mächler, Basel, Stiftung Mercator Schweiz, Zürich, Migros Kulturprozent, Nyffeler Malergeschäft Basel, Port of Switzerland, Basel, Red Bull AG, Baar, RFV, Basel, Peter und Johanna Ronus-Schau felbühl Stiftung, Basel, Gertrud Rüegg Stiftung, Zürich, Christine Schneeberger, Basel, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich, SOS Beobachter, Zürich, SRK, Bern, Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel, Dr. Hugo Wick, Basel

Basler Ferienpass

Sponsoren:

F. Hoffmann-La Roche AG, Pro Natura Basel

Medienpartner:

Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Telebasel

Beteiligte Städte und Gemeinden:

Allschwil, Basel, Riehen, Bettingen, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Muttenz, Oberwil, Pratteln

Trägerverein colourkey

Basler Zeitung, Endress + Hauser, GGG Basel, F. Hoffmann-La Roche AG, JuAr Basel, Migros Kulturprozent, Radio Basilisk, Raiffeisenbank, muba Messe Basel

Präsident: Ralph Lewin

Mitglieder

Aktivmitgliedschaft (einzeln)

Losang Barshee Elgg, Heinz Hermann Baumgarten Riehen, Samuel Baumgartner Basel, Andreas Béguin Basel, Karin Bleile Riehen, Severin Brenneisen Binningen, Dominik Büchel Basel, Andreas Cueni Basel, Lukas Engelberger Basel, Marc Flückiger Basel, André Frauchiger Basel, Stephan Gassmann Basel, Fernand Grand Riehen, Alexander Gross Freiburg i.Br., Beat Grossglauser Basel, Hans-Ueli Gubser Basel, Salome Hofer Basel, Damian Hugenschmidt Muttenz, Thomas Ineichen Basel, Ueli Jaeggi Basel, David Jenny Basel, Urs Joerg Basel, Heinz Käppeli Basel, Friederike Kaupp Basel, Elisabeth Kellerhals Hürlimann Muttenz, Andreas Kleiber Biel-Benken, Denise Koelliker Allschwil, Susanne Koller Birsfelden, Peter Kury Basel, Urban Kuster Arlesheim, Thomas Luterbacher Binningen, Thomas Mächler Basel, Urs Marti Biel-Benken, Klaus Meyer Basel, Joris Müller Basel, Gerd Noll Mellingen, Benedikt Pfister Basel, Margrit Pirovino Basel, Christian Platz Basel, Georges C. Rayot Basel, Gabi Reber Basel, Christoph Renz Bättwil, Felicia Renz Bättwil, Marcel Rünzi Basel, Odilio Rusconi Basel, Moritz Salathé Rheinfelden, Heinz Saner Basel, Tobit Schäfer Basel, Andy Schär Basel, Anatol Schenker Basel, Silvan Scherer Rüttenen, Daniel Scherrer Basel, Franz Schnyder Basel, Patrick Solèr Riehen, Peter Stade Basel, Urs Stäldi Binningen, Peter Sterli Allschwil, Ulla Stöffler Basel,

Christoph Stutz Basel, Lukas Stutz Basel, Joe Theiler Allschwil, Emmanuel Ullmann Basel, Patricia von Falkenstein Basel, Theres Wernli Basel, Daniel Wiener Basel, Jolanda Winter Basel, Hansruedi Wüest Oltingen, Kathrin Zahn Basel, Maya Zimmermann Basel, Paul J. Zimmermann Arzier

Kollektivmitgliedschaft

Akademische Vinzenzkonferenz Basel, Aktion Kind 75 Basel, Blauring & Jungwacht BS/BL Basel, Jugendarbeit St. Anton Basel, Jugendgruppe St. Markus, Junge CVP Basel-Stadt, Jungwacht/Blauring Allerheiligen Basel, Jungwacht/Blauring St. Marien Basel, Kantonalverband Pfadi Region Basel, Pfadiabteilung St. Alban KPK Basel, Pfadiabteilung St. Benno KPK Binningen/Bottmingen, Pfadiabteilung St. Brandan KPK Basel, Pfadiabteilung St. Urs, KPK Basel, Pfadiabteilung Wildenstein KPK Oberwil, Pfarrei St. Clara Basel + St. Michael Basel, Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend Basel, Sportclub BFA 1966 Basel, terre des hommes schweiz Basel, Verein Trendsport Basel, V.i.P. Basel, Vinzenzverein Basel

Firmenmitgliedschaft

int/ext Communications AG Basel, Overall Basel, Radio X Basel

Vorstand und Mitarbeitende

Vorstand

Christian Platz – Präsident
Patricia von Falkenstein – Vizepräsidentin
Salome Hofer
Joris Müller
Benedikt Pfister
Peter Stade
Susanne Koller
Vertretung MitarbeiterInnen

Geschäftsführung

Elsbeth Meier Mühlemann
Albrecht Schönbucher

Erweiterte Geschäftsleitung

Alain Baumann

Sekretariat

Lotti Forestier, Florian Handschin, Melanie Müller

Badhuesli Jugend & Kultur, St. Johann

Roman Hueber – Leitung
Samir Redzepagic, Anita Abegglen, Marina Peter, Silvan Anesini

Jugendzentrum Dreirosen

Roger Widmer, Yasmine El Aghar – Co-Leitung
Jeanne Totaro, Lara Krasniqi, Timo Sutter, Rahel Lelle,
Janick Gesù, Waltraud Waibel

Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro

Marc Moresi – Leitung
Inge Born – Bereichsverantwortliche RiiBistro
Tobias Vetter, Marcos Vaistij, Tony Covino, Nicole Cissé,
Gökhan Köpüklü, Saskia Vetrano, Debora di Bella, Nadia
Lo Coco, Iva Bär

Tagesstruktur Dreirosen

Niko Grubesa – Leitung
Antonella Di Gallo, Sergej Dick, Katharina Baur, Erkan Ibi-
shi, Santa Notaro, Marko Babic, Ayse Cebis, Vittorio Cieri,
Vladimir Plavsic, Loris Ponziani, Edona Krasniqi

Jugendhuus Eglisee

Bastian Bugnon, Franziska Pellmont – Co-Leitung
Daniel Schmidt, Bea Köstinger, Karin Zemp

Jugendzentrum Purple Park – Gundeli

Silvan Piccolo, Ines Hugle – Co-Leitung
Alain Schnetz, Viviane Behrend

Mädona – Treff für Mädchen und junge Frauen

Carmen Büche, Angélique Halbeisen-Orlando – Co-Leitung
Isabel Moor

Jugendarbeit Basel-West

Guido Morselli, Stefanie Schöchle – Co-Leitung

Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch Basel-West

Guido Morselli – Leitung
Samuel Schaubacher, Alena Nisius, Lisa Burri
Edona Krasniqi

Jugendzentrum Bachgraben Basel-West

Stefanie Schöchle – Leitung
Ufuk Tan, Mehmet Öztürk

Jugendhaus Lavater Birsfelden

Claudia Gunzenhauser – Leitung
Gökmen Dalli, Tobias Antonicelli, Simone Rämi

Jugendberatung

Christoph Walter – Leitung
Susanne Koller

Basler Ferienpass

Mary Born – Projektleitung

colourkey

Fabian Süess – Projektleitung
Miriam Lüdin

Sommercasino

Silas Ries, Samuel Kunz – Co-Leitung
Charles A. Messila Atanga, Edward Perry, Simon Meder

Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel

Frank Awender – Leitung
Kerstin Abstreiter

Adressen

Geschäftsleitung + Administration

Geschäftsführung, Organe Buchhaltung

Sachverwaltung

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

Tel. 061 683 72 20, Fax 061 683 72 15

info@juarbasel.ch, www.juarbasel.ch

Postkonto 40-647-5, IBAN CH13 0900 0000 4000 0647 5

Basler Ferienpass

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

Tel. 061 683 72 11, Fax 061 683 72 15

info@baslerferienpass.ch, www.basler-ferienpass.ch

colourkey

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

Tel. 061 683 72 09, Fax 061 683 72 15

info@colourkey.ch, www.colourkey.ch

Sommercasino

Konzertsaal, Tresor Club, Kreativ-Räume

Münchensteinerstrasse 1, 4052 Basel

Tel. 061 313 60 70, Fax 061 313 60 72

info@sommercasino.ch, www.sommercasino.ch

Badhuesli Jugend & Kultur, St. Johann

Elsässerstrasse 2, 4056 Basel

Tel. 061 322 49 98

badhuesli@juarbasel.ch, www.badhues.li

Jugendzentrum Dreirosen

Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel

Tel. 061 631 08 98

jugendzentrum@dreirosen.ch, www.dreirosen.ch

Freizeithalle Dreirosen + RiiBistro

Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel

Tel. 061 681 95 65

info@dreirosen.ch, www.dreirosen.ch

Tagesstruktur Dreirosen

Breisacherstrasse 134, 4057 Basel

Tel. 061 691 65 59

niko.grubesa@dreirosen.ch, www.dreirosen.ch

Jugendhuus Eglisee / Mittagstisch

Egliseestrasse 90, 4058 Basel

Tel. 061 681 02 37

eglisee@juarbasel.ch, www.eglisee.ch

Jugendzentrum PurplePark Gundeli

Meret Oppenheim-Strasse 80, 4053 Basel

Tel. 061 361 39 79

purplepark@juarbasel.ch, www.purplepark.ch

Mädona Treff für Mädchen + junge Frauen

Untere Rebgasse 27, 4058 Basel

Tel. 061 683 37 60

maedona@juarbasel.ch, www.maedona.ch

Jugendarbeit Basel-West

Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch Basel-West

Brennerstrasse 9, 4054 Basel

Tel. 061 281 00 60

neubad@juarbasel.ch, www.neubad-juarbasel.ch

Jugendzentrum Bachgraben Basel-West

Welschmattstrasse 30, 4055 Basel

Tel. 061 382 04 64

bachgraben@juarbasel.ch

www.bachgraben-juarbasel.ch

Jugendhaus Lavater Birsfelden

Schulstrasse 27, Postfach 810, 4127 Birsfelden

Tel. 061 319 05 55

lava@juarbasel.ch

www.jugi-lava.ch

Jugendberatung

Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

Tel. 061 683 08 80, Fax 061 683 72 15

jugendberatung@juarbasel.ch

www.jugendberatung-juarbasel.ch

Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel

Güterstrasse 211, 4053 Basel

Tel. 077 411 55 97, frank.awender@juarbasel.ch

Tel. 077 400 42 54, kerstin.abstreiter@juarbasel.ch

You Are Basel
ME VLE BAZEL



www.juarbasel.ch